

Elefantenherz

Kurzbeschreibung

Der 20-jährige Marko hält es in der Sozialwohnung seiner Eltern nicht mehr aus. Sein alkoholkranker Vater tyrannisiert mit seinen Exzessen die Familie. Die Kiezgröße Gerd verspricht ihm eine Profikarriere als Boxer. Nachdem Marko jedoch beim ersten Profikampf versagt hat, lässt Gerd Marko fallen und schickt ihn Schutzgelder eintreiben. Markos größte Herausforderung wird sein Kampf um eine letzte Chance.

Kinofilm: Deutschland 2001, 97 min

Empfehlung: ab 15 Jahren

Verleih: Produzentin Annette Pisacane

Inhalt

Marko Stemper ist zwanzig Jahre alt und wohnt am Rande von Duisburg bei seinen Eltern in einer Hochhaussiedlung. Die Schule hat er abgebrochen, arbeitet als Fensterputzer und träumt mit seinem türkischen Freund Bülent von einer Boxerkarriere. Täglich trainieren die beiden Freunde im deutsch-türkischen Amateurverein „S. C. Hochheide“. Im Verein ist Marko der begabteste Boxer. Er gewinnt fast alle Kämpfe mit viel Enthusiasmus, wobei es ihm jedoch noch an taktischem Können mangelt. Die eigenen bedrückenden Familienverhältnisse lasten so stark auf ihm, dass er im Kampf immer wieder die Kontrolle verliert. Im Boxing bricht seine ungemeine Wut aus ihm heraus: die Wut auf die Verhältnisse, in denen er lebt. So besiegt er seine Gegner nicht mit technischer Raffinesse, sondern voller Aggression.



Sein Vater Axel ist arbeitslos. Die Familie (die Eltern Axel und Renate, Marko und seine 13jährige Schwester Verena) lebt von Sozialhilfe. Regelmäßig ertränkt der Vater seinen Frust im Alkohol. Dann verprügelt er seine Frau und droht der Familie mit Selbstmord. Für seinen Sohn und dessen Box-Leidenschaft zeigt er wenig Interesse.

So aggressiv Marko im Ring zu sehen ist, so verantwortungsbewusst und fürsorglich verhält er sich auf der anderen Seite seiner Familie gegenüber. Immer wieder ist er zur Stelle, um die zerrüttete Familie zu retten. Eines Tages verpasst Vater Axel Marko mehrere Ohrfeigen und demütigt ihn grundlos. Für Marko stellt dies einen Wendepunkt dar und „den Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“. Er hält es nicht mehr aus und sucht nach einer Möglichkeit, dem familiären Elend zu entkommen.



Obwohl sein Trainer Ali der Meinung ist, dass er erst noch weiter an seiner Technik arbeiten müsse, verlässt Marko die alte Boxschule. Stattdessen geht er zum Boxstall von Gerd Hermsbach, der verspricht, einen Profiboxer aus ihm zu machen. Gerd Hermsbach ist ein dubioser Geschäftemacher aus der Duisburger „Halbwelt“, der ein eigenes Trainingscenter betreibt. Das Geld, das er mit Profiboxern, mit Schutzgeldern, Bordellen und Gaststätten verdient, investiert er in groß angelegte Immobilienprojekte. Sein Interesse gilt Marko und dessen aggressiver Kampfkraft.



Damit Marko sich ganz auf das Boxen konzentrieren kann und nicht mehr als Fensterputzer jobben muss, kommt Gerd für seinen Lebensunterhalt auf. Und er richtet ihm eine eigene Wohnung ein. Damit verknüpft er allerdings auch Bedingungen: tägliches Training und Konzentration auf das Ziel ohne Rücksicht auf Familie oder Freunde. Marko ist angetan davon, dass es endlich jemanden gibt, der sich um ihn kümmert, der an ihn glaubt und der ihm eine Möglichkeit bietet, sein Ziel zu erreichen.

Markos Freund Bülent hingegen ist tief enttäuscht. Er fühlt die Freundschaft verraten, denn schließlich wollten sie gemeinsam Karriere machen. Markos Mutter ist ebenfalls verunsichert. Sie kennt Gerd Hermsbach seit mehr als 20 Jahren und weiß von dessen „halbseidenen“ Geschäften. Und am Abend vor Markos erstem Profikampf suchen Mutter Renate und Schwester Verena nach einem Streit mit Vater Axel Zuflucht ausgerechnet bei ihm.

Belastet von dieser Situation verliert Marko diesen ersten wichtigen Kampf. Gerd hatte eigens Box-Promoter aus Hamburg eingeladen und fühlt sich blamiert. Eine zweite Chance gibt er Marko nur zu „geänderten Bedingungen“: Marko muss das Geld, dass er von ihm erhält, nun „verdienen“. Gerd schickt ihn los, ausstehende Schutzgelder einzutreiben und lässt ihn Zahlungsunwillige verprügeln.

Eines Tages schlägt Gerd Hermsbach in einer Tiefgarage seinen Geschäftspartner Baerwald vor Markos Augen zusammen, weil er sich von ihm übervorteilt fühlt. Für diese Tat kommt er in Untersuchungshaft.



Mutter Renate ist inzwischen wieder zu ihrem Mann Axel zurückgekehrt. Im Gespräch hierüber klärt sie Marko darüber auf, dass nicht Axel, sondern eigentlich Gerd Hermsbach sein leiblicher Vater ist. Verunsichert verlässt Marko die von Gerd zur Verfügung gestellte Wohnung und quartiert sich vorübergehend bei Bülent und dessen Freundin Sara ein. Er nimmt sein Training bei seinem alten Trainer Ali wieder auf um seine Technik zu verbessern. Marko besucht Gerd Hermsbach im Gefängnis und bittet ihn darum, ihm einen zweiten Profikampf zu vermitteln.

Als Axel von seiner Frau erfährt, dass Marko Gerds Sohn ist, unternimmt er einen Selbstmordversuch und schneidet sich die Pulsadern auf. Noch rechtzeitig wird er ins Krankenhaus gebracht und kann gerettet werden.

Aus seinem zweiten Profikampf geht Marko als Sieger hervor. Als er aus dem Ring klettert, bemerkt er, dass „sein Vater“ Axel im interessiert zugeschaut hat. Er lächelt ihm zu ...

Themen

- Alkoholabhängigkeit eines Elternteils
- Boxsport und Milieu
- Freundschaft und Vertrauen
- Umgang mit unterdrückten Gefühlen/enttäuschten Hoffnungen
- Aufbruch in ein eigenes Leben/Loslassen/Erwachsenwerden
- Träume im Gegensatz zur Realität
- Perspektivlosigkeit in sozial schwachen Regionen Nordrhein-Westfalens



Bewertung und Empfehlung für den Einsatz

Elefantenerz ist ein intensives und sensibel erzähltes Jugenddrama, das zwar im Boxermilieu angesiedelt ist, sich im Kern jedoch der Suche eines jungen Menschen nach seinem eigenen Weg im Leben widmet. In dieser typischen Coming-of-Age Geschichte versucht Marko den Zwängen, denen er innerhalb seiner Familie ausgesetzt ist, zu entkommen. Unter den Auswirkungen des Alkoholismus seines Vaters leidend muss er erst lernen, unterdrückte Wut, Enttäuschung und Verletzbarkeit nicht durch das Boxen auszuagieren, sondern das Boxen tatsächlich zu seiner „eigenen Sache“ zu machen.

Der Film bietet sowohl ein großes Identifikationspotential für Jugendliche und als auch zahlreiche Ansätze zur Diskussion. Neben dem Thema Alkoholkonsum des Vaters (Marko selbst trinkt nur wenig Alkohol) und damit verbundenen Aspekten wie der Bedeutung von Alkohol zur Problembewältigung, Co-Abhängigkeit der Mutter oder Grenzen zwischen Genuss und Sucht sind insbesondere die inhaltlichen Aspekte, die sich auf grundlegende Probleme eines Heranwachsenden beziehen, von besonderem Interesse für Jugendliche. Dazu gehören u.a. die Suche nach Identität und Anerkennung, Abgrenzung, Strategien zur Bewältigung von Problemen, Konflikten, unerfüllten Sehnsüchten und unterdrückten Gefühlen, aber auch Freundschaft, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und erste Liebe.

